

GRENZ RAD TOUR 2015



Am 8. Juli 2015 starteten 15 Schülerinnen und Schüler sowie 12 Erwachsene aus verschiedenen Orten Mecklenburg-Vorpommerns von Lübeck aus ihre Grenzradtour entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Vieles wollen wir wissen: Welche Folgen hatte die deutsche Teilung für die Mecklenburger? Wie gestalteten sich das Leben und der Alltag in den Grenzregionen? Wie war das Grenzsicherungsgebiet aufgebaut? Wer beteiligte sich an der Überwachung der Grenze? Wie versuchten Menschen, die Grenze zu überwinden? Wie kamen Menschen an der Grenze ums Leben? Was können wir aus der Geschichte der deutschen Teilung lernen?

LÜBECK HAUPTBAHNHOF – LÜBECK-SCHLUTUP – BRÜCKE WAKENITZ – LENSCHOW – BÄK (ca. 46 km)

TAG 1

Besuch und Führung durch die Grenz-dokumentationsstätte Lübeck-Schlutup: In der Dauerausstellung werden die Entstehung der Grenze, ihr Ausbau, die Folgen und die Grenzüberwachung in Ost und West dargestellt. Zahlreiche Objekte, Modelle und Geschichten dokumentieren auch den Lebensalltag der Bewohner des Grenzraums.

Besuch des geschleiften Dorfes Lenschow und Einführung in die Geschichte der deutschen Teilung: Als Gast konnte die Zeitzeugin Ute Licht gewonnen werden, die in Lenschow aufwuchs. Sie erzählt die Geschichte ihrer Familie und des Dorfes und beschreibt wie sie sich heute der Erinnerungsarbeit stellt.

Vortrag und Diskussion in Bäk: Heike und Hartwig Fischer aus Ratzeburg, die im vergangenen Jahr ihr Buch „25 Jahre grenzenlos. Weltgeschichte vor der Haustür“ herausgaben, präsentieren eine Fotodokumentation zur Grenzöffnung in der Region. Die ebenfalls geladenen Zeitzeugen Wolfgang May, ehemals Beamter des Bundesgrenzschutzes, und Siegfried Jahnke, Verfolger des SED-Regimes, erzählen über ihre Erfahrungen mit der Grenze und über ihr heutiges Leben im vereinten Deutschland. An der Veranstaltung, die im Jugendhaus der evangelisch reformierten Kirche stattfindet, nehmen Schülerinnen und Schüler sowie ein Lehrer aus der Gemeinschaftsschule Ratzeburg teil, so dass ein „Ost-West-Dialog“ über persönliche Erlebnisse stattfindet.



Gruppe des EGL: „Trotz aller Anstrengungen war der Tag sehr interessant und ereignisreich. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Grenz-museums in Lübeck-Schlutup waren sehr freundlich und haben uns die Geschichte sehr nahe gebracht. Das darauffolgende Zeitzeugengespräch in dem geschliffenen Dorf Lenschow beeindruckte uns sehr, da wir zuvor noch nichts von solchen Dörfern gehört haben. Der Bildervortrag am Abend mit Zeitzeugen war ein gelungener Abschluss des ersten Tages, jedoch sehr anstrengend, da wir schon viele Kilometer in den Knochen hatten.“

Tim K.: „Die Führung durch das Grenz-museum im Schlutup mit interessanten Ergänzungen durch einige Tourteilnehmer und der ... Besuch des Ortes Lenschow, verbunden mit dem Fahrradfahren, gefiel mir. Ferner stimmten mich die Unterkunft in Bäk und die sympathischen Teilnehmer zufrieden.“

Thorben W.: „Ich fand das Zoll-Haus sehr interessant. Weil ich da Sachen erfahren habe, die ich noch nicht kannte z.B. die Uniform und die Abzeichen und der Film, in dem die Grenze gezeigt wird und wo wir in den Wald gefahren sind, die Aussicht – und das Beste: die Leute vom Bus sind sehr freundlich, ohne sie wäre die Tour bestimmt langweilig geworden und die ganze Fahrt hat mir Spaß gemacht!“



Ein Stück des Weges ging es die Wakenitz entlang, die ehemals ein Grenzfluss war.



Fahrradpannen blieben schon am ersten Tag nicht aus.



Wir besuchen die Grenz-dokumentations-stätte Lübeck-Schlutup und erfahren, wie schwierig das Leben unmittelbar an der Grenze war.



Das Dorf Lenschow verschwand 1975 von der Landkarte, weil es zu dicht an der Grenze lag. Die Bewohner wurden vertrieben, alle Häuser abgerissen. Die Zeitzeugin Dr. Ute Licht erzählt uns von den damaligen Ereignissen.



Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR



Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg
Vorpommern
Ministerium für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales